

Projekt Deutschunterricht

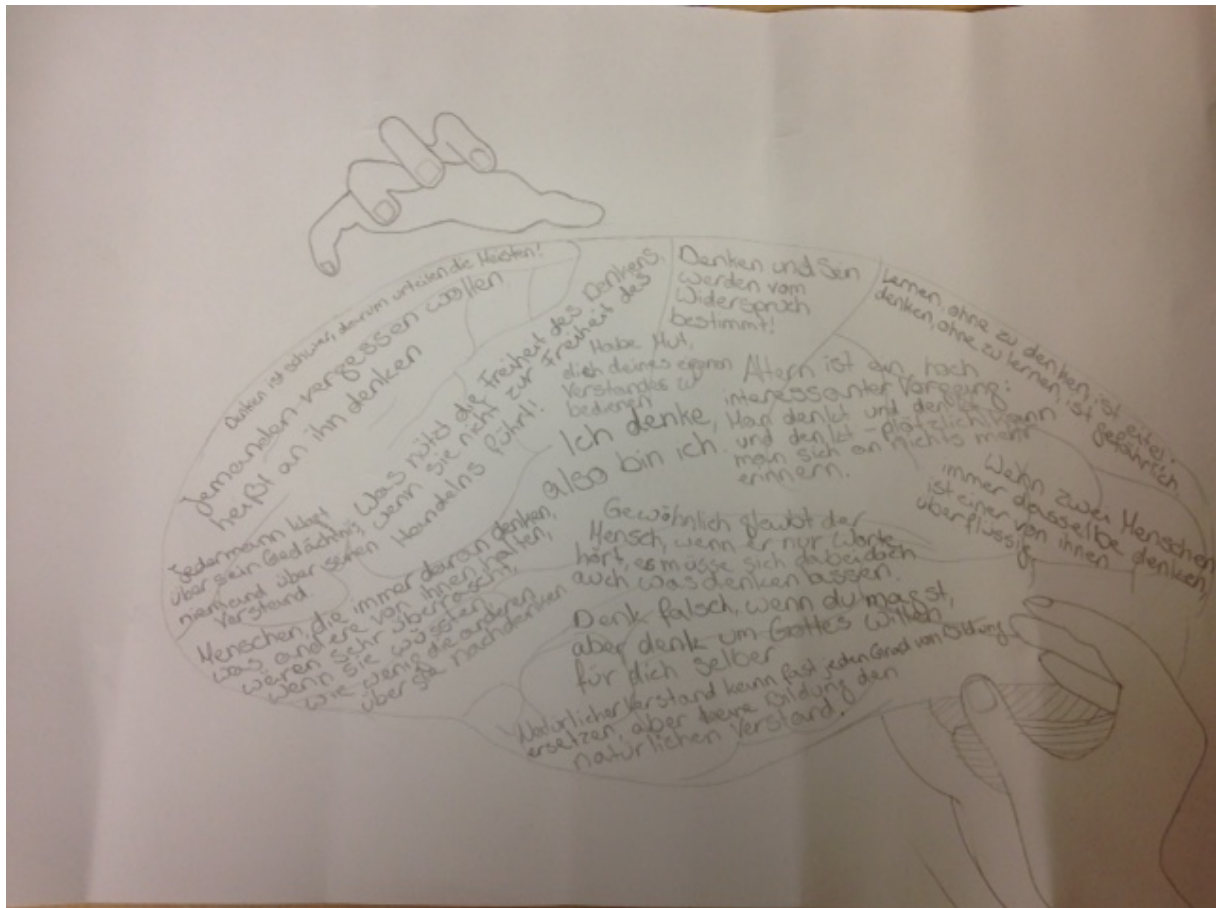
Kreative Auseinandersetzung mit Texten und Themen des Deutschunterrichts –
LK Q2 Ueberholz

Am Ende unserer Zeit im Deutsch-LK stand noch einmal die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen, die wir in den vergangenen Halbjahren behandelt hatten. Dies war zum einen Goethes Faust, Kafkas Prozess, aber auch Lyrik. Darüber hinaus hatte auch die Beschäftigung mit Sprache einen wichtigen Teil unserer Unterrichtsarbeit ausgemacht.

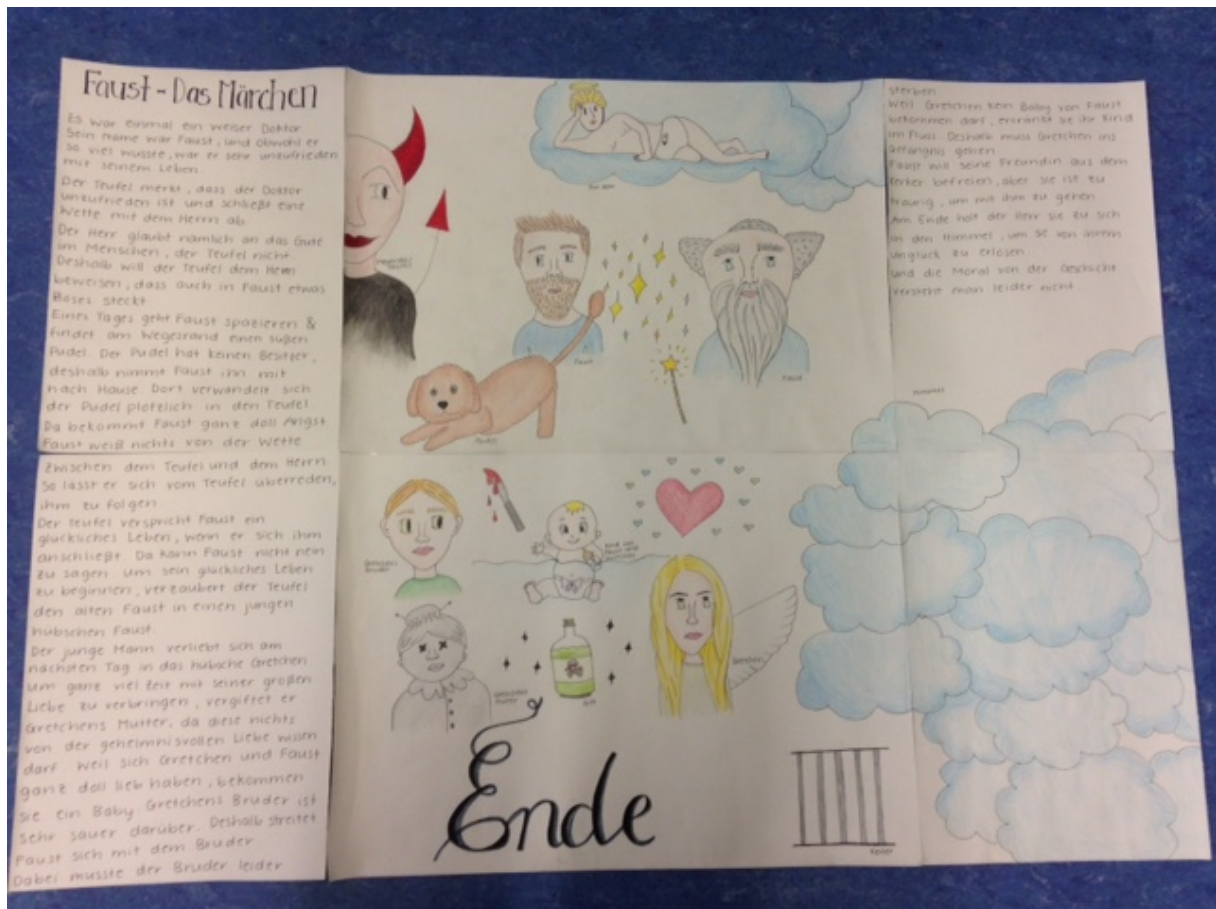
So ergab sich die Idee, sich einmal in anderer – also nicht analytischer - Form mit den Dingen zu beschäftigen und die Schüler/innen taten sich in Gruppen zusammen, um ein Thema ihrer Wahl zu bearbeiten.

Im Folgenden werden einige Produkte dieser Projektphase vorgestellt.

Zum Thema „Sprache – Denken – Wirklichkeit“ entstand das Bild eines Gehirns, das jemand zu greifen versucht. Darin finden sich verschiedene Zitate zum Thema „sprechen“ oder „denken“.



„Faust – das Märchen“ ist der Titel einer Kurzfassung des Dramas mit dazugehörigen Illustrationen.



Auch für ein weiteres Projekt war das „Faust-Drama“ Inspirationsgrundlage. Mephisto schreibt ein Briefgedicht an den verehrten Doktor.

Faust

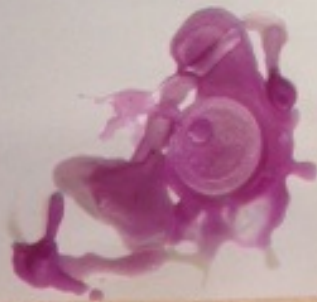
Sehr verehrter Doktor Faust,
Ich komm in dein Haus.
Kipp den toxischen Tropfen aus
Und ich zeig dir wie man lebt;
Du weißt ja nicht wie das geht.

Du hast nachgeforscht und studiert.
Und dabei auf dein Wissen plädiert.
Amateur, Armer Thor bist kleinkariert.
Es gibt Gründe zu leben.
Wie Sünden begehen mit noch jüngeren Mädchen.

Du verführst das Gretchen
Und lockst es in dein Bettchen.
Du wirst nicht finden, was die ganze Welt
Im Innersten zusammen hält.
Während der Adel bellt.

Antihelden kriegen ja Eckel ohne
Skrupel? Gretchenfrage, nächste Frage!
Ich rate dir, flüster' ich,
Achte nicht auf mäune Hörner, hör auf mich!
Ich leite dich.

Ich höre auf deine Befehle
Das Alles ist, was ich dir gebe.
Verkauf mir nur deine Seele.



Gottfried Benns Gedicht „Schöne Jugend“ stand Pate für die plastische Umsetzung (Pappmaché und Krepppapier) einer aufgebrochenen Wasserleiche.



Schöne Jugend

Der Mund eines Mädchens, das lange im Schilf gelegen hatte,
sah so angeknabbert aus.

Als man die Brust aufbrach, war die Speiseröhre so löcherig.

Schließlich in einer Laube unter dem Zwerchfell
fand man ein Nest von jungen Ratten.

Ein kleines Schwesterchen lag tot.

Die anderen lebten von Leber und Niere,
tranken das kalte Blut und hatten
hier eine schöne Jugend verlebt.

Und schön und schnell kam auch ihr Tod:

Man warf sie allesamt ins Wasser.

Ach, wie die kleinen Schnauzen quietschten!

Im Zuge des Unterrichtsvorhabens zur expressionistischen Lyrik wurden auch Stadtgedichte thematisiert. Ein Schüler schrieb deshalb ein Heimat-Stadtgedicht mit dem Titel „Klingenstadtblick“ auf Solingen, das am 21.4.2017 sogar im Solinger Tageblatt veröffentlicht wurde.

(vgl. Solinger Abiturient schreibt Heimatgedicht)

Die Autorenpersönlichkeit Kafka inspirierte eine Gruppe dazu, eine mögliche Entstehungsgeschichte zu dessen Roman „Der Process“ zu erfinden. Vielleicht ereignete sich ja Folgendes?!

Franz und Josef sitzen in einem Café in Berlin

Franz: Ach, Josef, ich weiß nicht mehr weiter.

Josef: Franz, mein Gott, was ist denn los?

Franz: Ach weißt du, Josef, ich habe keine Ideen mehr. Mein Kopf ist so leer ... ich glaube, ich geb das Schreiben auf.

Josef: Bist du des Wahnsinns, Franz? Wer soll denn schreiben, wenn nicht du? Überleg mal, was für wundervolle Werke du schon erschaffen hast. Willst du all dein Talent, die Feder und die Tinte, die Gott dir in die Wiege gelegt hat, einfach so wegwerfen?

Franz: Ach Josef, du übertreibst. Niemand liest meine Werke und Talent habe ich auch keins. Ich glaube, Vater hatte Recht. Ich hätte mich auf meinen Beruf konzentrieren sollen, als ich die Wahl hatte. Jetzt bin ich verloren.

Josef: Franz, jetzt hör doch mal auf damit. Du hast Talent, dir fehlen im Moment einfach die Ideen. Ich helfe dir!

Franz: Wie willst du mir denn helfen?

Josef: Na, wie wohl? Ich liefere dir Ideen!

Franz: Was für Ideen? Wie meinst du das?

Josef: Wie wäre es, wenn du über einen Mann schreibst, welcher eines morgens aufwacht und auf einmal ein Käfer ist?

Franz: Hm, es ist abstrakt und irgendwie auch interessant ... aber nicht das, was ich im Moment suche.

Josef: Ich habe noch eine bessere Idee. Er verwandelt sich nicht in einen Käfer! Besser noch, er wird eines morgens einfach so verhaftet?

Franz: An seinem 30. Geburtstag?

Josef: 30 ist ein gutes Alter, um verhaftet zu werden!

Franz: Und warum wird er verhaftet?

Josef: Er weiß den Grund nicht, und er wird ihn auch nie erfahren.

Franz: Das würde ihn in den Wahnsinn treiben.

Josef: Das wäre möglich.

Franz: Prokurist einer Bank müsste er sein.

Josef: Einer großen Bank!

Franz: Und ein Mann, dem alle Frauen zu Füßen liegen. Genau wie bei dir!

Josef: Gute Idee!

Franz: Tut er denn etwas, um zu erfahren, warum er verhaftet wurde?

Josef: Er tut alles, um zu erfahren, warum er verhaftet wurde und wie er seinen Prozess voranbringen kann. Er geht mit seinem Onkel zu einem unheimlichen Anwalt und er geht sogar aus Verzweiflung zu einem Maler, um Informationen über das Gericht zu bekommen.

Josef: Verrückt, dieser Mann. Wie soll er denn heißen? Und bringen ihm seine Bemühungen überhaupt etwas?

Franz: Ich nenne ihn K. und nein, seine Bemühungen bringen ihn nur sehr langsam voran, wenn überhaupt. Der Prozess treibt ihn in den Wahnsinn. Er kommt auch nicht wirklich weiter, weil ihn die Frauen in seinem Leben immer wieder ablenken. Und am Ende wird er erstochen.

Josef: Das wird ein Meisterwerk, Franz! Deine Leser werden es lieben.

Franz: Danke, Josef, für die Idee. Ich mach mich sofort auf und fange an. Mach's gut, Josef.

Josef: Du auch, Franz. Viel Erfolg! Gehen wir die Woche noch einen trinken?

Franz: Auf jeden Fall. Die ersten Runden gehen auf mich.